

## Heute

### Familie Flöz: Rückkehr nach 25 Jahren



Zum Sommerfestival kommt das Künstlerkollektiv Familie Flöz in die Kölner Philharmonie. Foto: BB Promotion

Köln. Theater ganz ohne Worte, voll poetischer Kraft, Phantasie und Komik: Das Maskentheater des in Berlin ansässigen Künstlerkollektivs Familie Flöz sorgte weltweit bereits in 34 Ländern für Furore, mit ausverkauften Gastspielen wie am Sadler's Wells Theatre in London, an der Berliner Volksbühne und auf dem Edinburgh Festival Fringe. Erstmals seit 25 Jahren wird Familie Flöz am 22. und 23. Juli im Rahmen des 30. Kölner Sommerfestivals in der Philharmonie wieder in der Domstadt zu erleben sein und ihr Stück „Teatro Delusio“ aufführen. Nach den ausverkauften Gastspielen des Mimen Marcel Marceau und des Schwarzen Theaters Mummenschanz ist dies die dritte Produktion in der Historie des Festivals, die ohne Worte ganze Geschichten erzählt. Der Vorverkauf hat begonnen, Karten: Tel. 0221/280 280. *step*

### Neue Fluggesellschaft am Kölner Airport

Köln. Der Airport hat einen neuen Kunden: Ab dem 8. April geht es mit der griechischen Fluggesellschaft Ellinair dreimal in der Woche nach Thessaloniki. Immer Dienstags, Donnerstags und Samstags hebt der A319 in Köln/Bonn ab und bringt Fluggäste in die zweitgrößte Stadt Griechenlands. Die junge Fluggesellschaft Ellinair ist Teil der etablierten, griechischen Touristikgruppe Mouzenidis. Neben Zielen auf dem griechischen Festland fliegt die Airline auch mehrere griechische Inseln an. Drei Jahre nach ihrer Gründung bedient die Airline bereits 38 Städte in elf Ländern. Tickets gibt es ab 57 Euro. *Red*

ellinair.com

### Angelique Kerber wird Botschafterin für WM

Köln. Die Eishockey-WM (5. – 21. Mai in Köln und Paris) bekommt hochkarätige Unterstützung. Tennisspielerin Angelique Kerber hat die Aufgabe einer offiziellen Botschafterin der WM übernommen. Franz Reindl, Präsident des Deutschen Eishockey Bundes und des WM-Organisationskomitees, überreichte ihr persönlich die Ernennungsurkunde. Kerber zu ihrer neuen Rolle: „Auf dem Tennisplatz bin ich meist Einzelkämpferin. Gerade deshalb bewundere ich, wie im Mannschaftssport die eigene Leistung erst im perfekten Zusammenspiel richtig zur Geltung kommt und sich alle für den Erfolg des gesamten Teams zerreißen.“

### KÖLN HEUTE

#### MUSIK

• **Club Bahnhof Ehrenfeld:** Afrob, HipHop, 19 Uhr, Bartholomäus-Schink-Straße 65-67  
 • **Kulturcafé Lichtung:** 20 Uhr: Margo Cilker and The Field Heat, Singer/Songwriter, 21 Uhr: Lesley Kernochan, Ubierring 13  
 • **Sonic Ballroom:** The Vibrators, Punkrock, 21 Uhr, Oskar-Jäger-Straße 190

#### KLASSIK

• **Philharmonie:** Jean-Guihen Queyras (Violoncello), 20 Uhr, Bischofsgartenstraße 1

### KÖLN MORGEN

#### MUSIK

• **Lanxess-Arena:** Andrea Berg, 20 Uhr, Willy-Brandt-Platz  
 • **Live Music Hall:** Tegan & Sara, 20 Uhr, Lichtstraße 30

#### KLASSIK

• **Philharmonie:** Öffentliche Probe: WDR Sinfonieorchester/ Rundfunkchor, 12.30 Uhr

#### LITERATUR

• **Literaturhaus:** Unterwegs auf vielen Straßen, Mit Georg Stefan Troller, 19.30 Uhr, Großer Griechenmarkt 39



Andrea Berg kommt morgen Abend in die Arena. Archivfoto: Bischof

### IHR KONTAKT ZUR REDAKTION

POST Hauptstraße 52, 51399 Burscheid  
 TELEFON 0 21 74/6 32 09 FAX 0 21 74/58 68  
 MAIL redaktion.burscheid@wz.de  
 ONLINE www.wz.de

# Die junge Generation fest im Blick

Ralf Schlegelmilch ist Präsident der Willi-Ostermann-Gesellschaft, die in dieser Session ihr 50-jähriges Bestehen feiert.

Das Interview führte Stephan Eppinger

Herr Schlegelmilch, wie sind Sie selbst zur Willi-Ostermann-Gesellschaft gekommen?

**Ralf Schlegelmilch:** Ich fand Karneval schon immer toll. Allerdings wollten meine Eltern, dass ich erst mal das Abi mache und dann erst im Karneval richtig aktiv werde. Da ich in Porz aufgewachsen bin, ging es für mich direkt nach dem Abi zu den Blau-Weißen-Funken Porz-Wahn im Stadtteil und dort direkt in die Tanzgruppe. Schade fand ich nur, dass wir Porzer nicht im großen Kölner Rosenmontagszug dabei waren.

So ging es dann zu den Ostermännern?

**Schlegelmilch:** Zunächst habe ich mich bei der Kölner Tanzgruppe Kölsch Hännchen beworben und bin aufgenommen worden. Leider sind auch die nicht im Zoch mitgegangen. Allerdings bin ich dort relativ schnell Teil des Vorstands geworden und einer meiner ersten Initiativen war die Bewerbung für eine Mitgliedschaft im Festkomitee. Das Problem war, dass wir keine Gesellschaft und damit keine Lobby hinter uns hatten. Und so entstand über den Literaten der Kontakt zur Willi-Ostermann-Gesellschaft. Wir sind Partner geworden und später habe ich in der KG selbst die Rolle des Literaten übernommen.

Wie hat sich die Gesellschaft seitdem verändert?

**Schlegelmilch:** Die Gesellschaft war damals noch ziemlich



Ralf Schlegelmilch vor dem Willi-Ostermann-Brunnen in der Kölner Altstadt. Foto: Willi-Ostermann-Gesellschaft

jung, wir feiern in dieser Session unser 50-jähriges Bestehen. Allerdings war sie mir damals schon zu verstaubt. Man war sich selbst genug und hat nur wenig auf die Außendarstellung geachtet. Als ich 2012 zum Präsidenten gewählt wurde, habe ich Jungs, die etwas verändern wollten, um mich gesammelt, und wir haben begonnen, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Wichtig war uns, die Gesellschaft auch für die jüngere Generation attraktiv zu halten.

Wie steht es bei Ihnen mit dem Nachwuchs?

**Schlegelmilch:** Wir haben jedes Jahr etwa 25 neue Mitglieder. Für eine Gesellschaft, die aktuell insgesamt 160 Mitglieder hat, ist das eine sehr gute Quote.

Was haben Sie konkret getan?

**Schlegelmilch:** Wir sind eine Frackgesellschaft und können nicht mit Dingen wie Uniformen oder Beförderungen Eitel-

keiten bedienen. Aber wir können uns nach außen entsprechend attraktiv darstellen. So wurden das Logo und der Webaufruf verändert. Wir haben uns mehr vernetzt und haben unser Aushängeschild, die Elften-im-Elften-Feier auf dem Heumarkt, besser in Verbindung mit der KG gebracht. Viele wussten gar nicht, dass da die Ostermann-Gesellschaft dahinter steht.

Wie hat sich die Veranstaltung seit den 70er Jahren verändert?

**Schlegelmilch:** In den 70er Jahren fand sie noch in ganz kleinem Kreis am Brunnen des Ostermann-Platzes statt. Damals kamen die Leute noch unauffällig im dunklen Anzug. Im Laufe der Jahre ist die Veranstaltung stetig gewachsen und über den Alter Markt mit kleiner Bühne schließlich als Großereignis zum heutigen Standort auf dem Heumarkt gewandert.

Wie lange dauert die Vorbereitung?

**Schlegelmilch:** Im Prinzip ist das ein durchlaufendes Thema für uns. Ganz konkret wird es etwa ein halbes Jahr vor dem 11. November. Viel hat sich vor allem im Bereich der Sicherheit geändert, da musste nach den Terroranschlägen, der Loveparade-Katastrophe und dem Silvester 2015 ein ganz neues, immer wieder aktualisiertes Sicherheitskonzept erstellt werden. Wir arbeiten da sehr eng mit Partnern wie der Stadt, der Polizei und dem Festkomitee zusammen. Aus dem kleinen Treffen ist eine professionell organisierte Großveranstaltung geworden.

Es gab aber auch Kritik von den Bläck Fööss, die inzwischen dem Heumarkt fernbleiben?

**Schlegelmilch:** Wir haben für die Künstler viel verändert und arbeiten eng mit ihnen zusammen. Aber es gibt auch Dinge, die in der Außenwahrnehmung bedeutsam sind, die aber mit unserer Veranstaltung selbst gar nichts zu tun haben. Wir sind für das verantwortlich, was auf dem Alter Markt und dem Heumarkt passiert, aber wir können nicht für das verantwortlich gemacht werden, was in der restlichen Altstadt, im Rheingarten oder auf der Domplatte los ist. Unsere Gäste wollen friedlich feiern und sind nicht gewalttätig. Wir achten darauf, dass bei uns im Bereich keine Spirituosen verkauft werden. Dass unser Konzept Sinn macht, zeigt die geringe Zahl der Rettungseinsätze auf den beiden Plätzen. Man kann uns am Elften im Elften nicht für jeden betrunkenen Jugendlichen verantwortlich machen.

Welche Rolle spielt heute noch Willi Ostermann für Sie?

**Schlegelmilch:** Er spielt für uns heute wie früher eine sehr wichtige Rolle. Seine Lieder haben bis heute in Köln eine große Bedeutung. Das sieht man auf den vielen Sitzungen, wo sie noch immer gesungen werden. Da hat so mancher feuchte Augen, wenn „Heimweh noh Kölle“ angestimmt wird. Er war ja in seiner Zeit ein echter Star und das auch bundesweit, wie seine für die Zeit enormen Plattenverkäufe zeigen. Und er prägt bis heute viele Musik-

### WILLI OSTERMANN

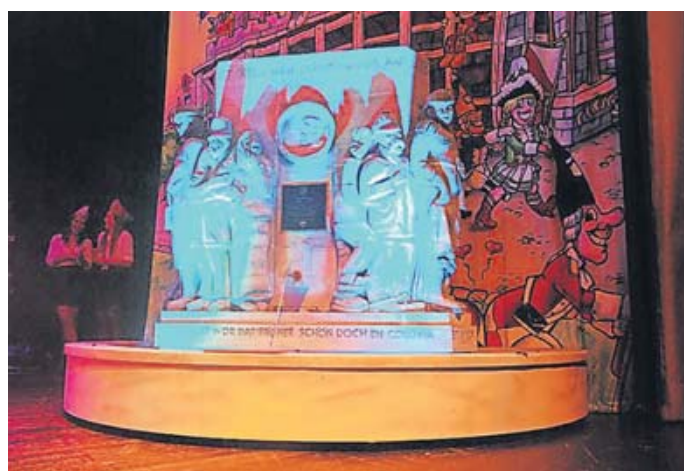
**ZUR PERSON** Willi Ostermann wurde 1876 in Köln-Mülheim geboren und starb 1936. Zu seinen bekanntesten Liedern zählen „Heimweh nach Köln“ (Ich möch zo Foß noh Kölle gon), „Och, wat wor dat früher schön doch en Colonia“ und „Villa Billa“

**ERINNERUNG** Der 1939 erbaute und 1997 umgestaltete Willi-Ostermann-Brunnen findet sich in der Altstadt auf dem Ostermann-Platz. Das Grab des Künstlers befindet sich auf dem Melaten-Friedhof. Verewigt ist er auch am Turm des Historischen Rathauses.

gruppen, wie zum Beispiel die Klüngelköpp, die seine Lieder wieder in ihr Repertoire aufnehmen.

Wie ist er heute in der Stadt noch präsent?

**Schlegelmilch:** Bei uns auf der Homepage finden sich alle seine Lieder mit Noten. Außerdem pflegen wir auch sein Andenken in der Stadt, wie den Ostermann-Brunnen oder sein Grab auf Melaten. Auf unserer Miljöhsitzung war der Brunnen auch als Nachbau auf der Bühne zu sehen. Dieser kommt im Anschluss ins Karnevalsmuseum. Außerdem verhandeln wir noch mit der Stadt um eine entsprechende Ausschilde- rung für unseren Ostermann-Wanderweg durch Köln. Gestiftet wurde von uns außerdem auch die Ostermann-Figur am Rathaustrum – und das gleich zweimal, weil die erste aus dem falschen Stein gemacht war.



Der Nachbau des Brunnens auf der Bühne des Maritims. Foto: Eppinger

# Neuer Köln-Krimi: Eiskalter Mord mit Rheinblick

Im schönen Rodenkirchen lebt es sich ziemlich gefährlich. Ehemalige Richterin schreibt ihren zweiten Kriminalroman.

Von Stephan Eppinger

Köln. Bettina Gruhl gehört zu den Menschen, nach denen sich niemand umsieht. Zu grau und unauffällig verläuft das Leben der Bibliothekarin aus Rodenkirchen, die in einer kleinen Eigentumswohnung am Rhein lebt und dort ihren Rückzugsort gefunden hat. Das ändert sich erst, als sie überraschend von der reichen Nachbarin Helga Kleinert gebeten wird, sich um ihre große elegante Wohnung zu kümmern, während sie für längere Zeit nach Australien reist.

Erst beäugt Gruhl die ihr fremde Welt vorsichtig und zurückhaltend. Doch je länger die Nachbarin am anderen Ende der Welt weilt, je mehr beginnt

sie deren Leben zu genießen. Erst sind es einige Stunden auf der Terrasse mit Rheinblick, dann gönnt sie sich ein Glas Wein in der Wohnung und dann schlüpft sie in die schicken Kleider der Besitzerin und wundert sich, dass sie in der Oper mit ihr verwechselt wird.

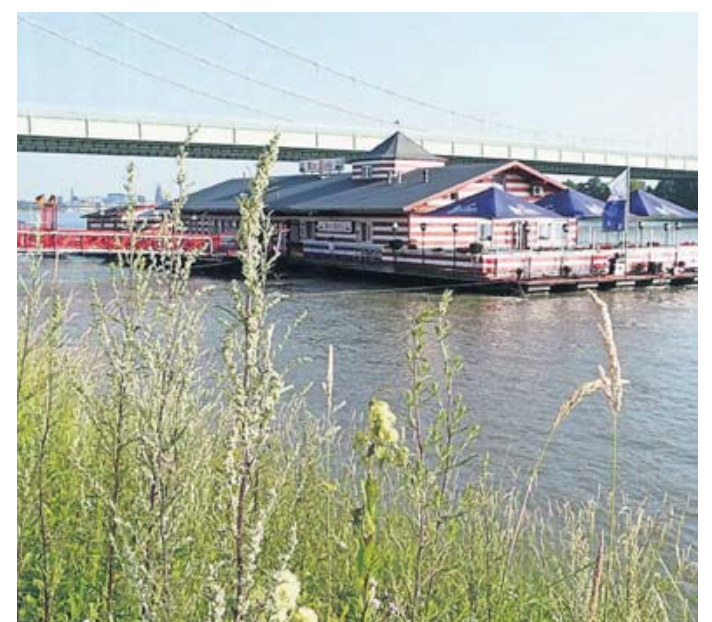
Dieses schöne Leben zu verlassen, fällt ihr schwer. Und als die Nachbarin ihre Rückkehr ankündigt, schmiedet Gruhl einen mörderischen Plan. Kaum ist Kleinert tot, schlüpft sie komplett in ihre Rolle, gibt der Toten ihre eigene Identität und beobachtet amüsiert ihre eigene ärmliche Beerdigung. Doch leider waren Mordpläne auch ihrer Nachbarin nicht fremd und so muss sie die Strafe für

den Mord an deren Mann in der JVA Ossendorf absitzen.

Ihre ganze Hoffnung beruht darauf, dass sie im Anschluss an ihre Haftstrafe wieder in das Luxusleben zurückkehren kann, das sie vor der Festnahme durch die Polizei geführt hat. Doch in Rodenkirchen angekommen, verläuft alles anders als geplant.

Der Köln-Krimi „Die fremde Schuld“ ist ein ungewöhnlicher Kriminalroman, verfasst von der ehemaligen Richterin Utta Kaiser-Plessow. Er lässt die Rollen der Guten und der Bösen ineinanderfließen und wartet mit immer neuen Wendungen auf.

**Utta Kaiser-Plessow: Die fremde Schuld, CMZ-Verlag, 184 Seiten, 12,95 Euro**



Der Rhein bei Rodenkirchen. Archivfoto: Eppinger